

Atec Pharmatechnik GmbH, Sörup



Kennzahlen (vorläufig)	2019
Umsatz	27 Mio. Euro
Mitarbeiter	130
Beteiligung seit 2018	
HANNOVER Finanz Gruppe	49 %



Sterile Technology

www.atecgroup.de

Mit Mumm und Erfindergeist

Die 1996 nahe Flensburg gegründete Atec Pharmatechnik GmbH ist heute einer der weltweit führenden Hersteller von Reinigungsanlagen für Komponenten für die sterile Abfüllung in der pharmazeutischen Industrie. Das „Brot- und Butter“-Produkt des Anlagenbauers ist die Stopfenwaschmaschine, die bei der Abfüllung von Arzneimitteln in Pharmaproduktionsanlagen zum Einsatz kommt. Beteiligungskapital nutzt das wachstumsstarke Unternehmen für die langfristig angelegte Nachfolgeplanung.

Ingenieurskunst plus Unternehmer-Gen

Mumm bedeutet so viel wie Entschlossenheit oder Tatkraft. Der Ausdruck aus der Studentensprache früherer Tage stammt vom lateinischen „animus“ ab, was „Seele und Mut haben“ heißt. Für den umtriebigen Unternehmer Hans-Werner Mumm hätte der Familienname passender nicht sein können. Er ist die Seele seiner Firma, ständig in den Werkshallen unterwegs – und er steckt das gesamte Team jeden Tag erneut mit seinem Erfindergeist an. Wenn er mit dem Ingenieursteam und Facharbeitern nicht gerade an etwas Neuem arbeitet oder gemeinsam mit dem Vertriebsteam Kunden betreut, ist er in der ganzen Welt in Sachen sterile Anlagentechnik unterwegs. Der diplomierte Ingenieur hat das Unternehmer-Gen schon in die Wiege bekommen. Die Großeltern und Eltern hatten eine Fleischerei im beschaulichen Sörup, wo durch Vermittlung des Vaters auch seine Firma inzwischen zu Hause ist. Die Nähe zur Fachhochschule im 20 Kilometer entfernten Flensburg, wo er selbst Ingenieurwesen mit den Schwerpunkten Verfahrenstechnik und Chemie studiert hat, beschert der schleswig-holsteinischen Firma trotz der geringen Bevölkerungsdichte die notwendigen Mitarbeiter. „Die Menschen

hier sind an ihre Scholle gebunden. Hier will keiner weg. Zur Ostsee – und auch nach Sylt – ist es nicht weit. Auch für unsere Kunden ist unser Standort deshalb ein Highlight“, beschreibt der leidenschaftliche Segler die Vorteile des Firmenstandorts.

Aufbruch und Wachstum

Nach seinem Studium fängt Hans-Werner Mumm bei einer Flensburger Firma an, die Apparate und Tanks für die Lebensmittelindustrie herstellt, und baut dort den Bereich Pharmatechnik mit auf. Als sein Arbeitgeber Insolvenz anmelden muss, beschließt er zusammen mit drei Kollegen, sich mit steriler Anlagentechnik selbstständig zu machen. Und weil die Pharmaindustrie von Neuerfindungen lebt, wächst Atec stetig und zieht 2001 – fünf Jahre nach der Gründung – ins Söruper Gewerbegebiet in einen eigenen Neubau mit inzwischen vier Werkshallen um. 2004 übernimmt Atec die Firma Steritec, die heute als Tochterunternehmen für den Vertrieb zuständig ist. Atec USA kommt 2013 und Atec Japan 2015 hinzu, um in den beiden großen Märkten die Kunden mit Ersatzteilen und After-Sales-Service unterstützen zu können. Heute unterhält das Unter-



Der geschäftsführende Gesellschafter Hans-Werner Mumm mit der Stopfenwaschmaschine

nehmen Vertriebsstandorte in über 13 Ländern und beliefert das „Who is Who“ der internationalen pharmazeutischen Industrie.

Hochkompliziert und immer anders

Die Maschinen für die Pharmaindustrie unterliegen hochkomplizierten Spezifikationen. Für jedes medizinische Produkt ist eine andere Anlage notwendig. Neben Behand-



lungsanlagen bietet Atec auch Ansatzsysteme für Medikamente oder Anlagen für den Pulvertransfer an. Jedes Material wird zertifiziert und alle Abläufe müssen dokumentiert werden. Um den sogenannten „Factory-Acceptance-Test“ durchzuführen, kommen ganze Teams des jeweiligen Unternehmens aus Japan, Amerika oder auch China für Tage oder Wochen nach Sörup – begeisternde Rundfahrten ins schöne schleswig-holsteinische Umland inbegriffen. Umgekehrt kommen Atec-Ingenieure mit zum Kunden, um die Maschinen vor Ort in Betrieb zu nehmen und die Abnahmeprüfung zu protokollieren.

„Unser ‚Brot- und Butter‘-Produkt ist die Stopfenwaschmaschine“, sagt Mumm und zeigt in der Werkshalle auf mindes-

tens zehn solcher in Reih und Glied angeordneter Maschinen, die zur Auslieferung bereitstehen und auf weitere, an denen noch gearbeitet wird. „Zwischen 500.000 und 2 Millionen Euro kann so ein Teil schon mal kosten. Atec hat die erste rotierende Maschine mit abnehmbarem Prozessbehälter gebaut und ist nach wie vor mit diesem Produkt sehr erfolgreich.“

Die als Stopfen bezeichneten Gummiverschlüsse von Kolben, in die beispielsweise flüssige Medikamente gefüllt werden, müssen innerhalb einer von Menschen unberührten Anlage gewaschen und weitertransportiert werden. Die Atec-Komponenten sind daher mit der wichtigste Bestandteil einer Pharmaproduktionsanlage. In einem absolut sterilen Raum dockt ein computergesteuerter Reinraum-Lifter den Stopfenbehälter an den Isolator an. Die Stopfen werden gewaschen und in den Isolator überführt. Innerhalb des Isolators findet der Abfüllprozess der Medikamente statt.

Nachfolgeplanung mit Bedacht

„Wir sehen insbesondere in China großes Potenzial für zukünftiges Wachstum“, sagt Hans-Werner Mumm zu den Wachstumschancen seines Unternehmens. Eine Ausweitung des Produktangebots für Branchen mit ähnlich sensiblen Rahmenbedingungen kann er sich ebenfalls vorstellen. „Gerade weil Atec wachstumsstark ist, soll das Unternehmen langfristig mit einem Partner weiterentwickelt werden.“ Da der heute 52-jährige dreifache Vater außerdem von seinen Kindern nicht erwarten kann, dass sie die Firma übernehmen, und er selbst weiter an Bord bleiben will, sieht er in der Zusammenarbeit mit HANNOVER Finanz eine ideale Nachfolgelösung.